

## John Watts fast allein gelassen

**CHAM** kk. Licht und Schatten bei «live!ncham»: Anfang Mai rockte «Gustav» den Saal des Restaurants Kreuz. Die Fans kamen in grosser Zahl, um den Sound und den Auftritt des «zweisprachigen Leckerbissens» aus Fribourg zu geniessen. Ende März gastierte mit Andrew Roachford und dessen Band ein Brite im «Kreuz». Zwar vermochte er die Fans mit seinen zahlreichen Balladen, aber auch rockigeren Töne zu begeistern – der grosse Publikumsaufmarsch blieb aber aus. Das gleiche Bild auch am Samstag, als John Watts in Cham gastierte. Noch weniger Fans wollten den Frontmann von Fischer-Z in Natura bewundern – der bemitleidenswerte Brite musizierte fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

### Leidenschaftlich und professionell

Zu Unrecht, wie sich schnell herausstellte. Denn Watts bot eine einmalige Show in vielerlei Hinsicht: Weil erstens das Restaurant Kreuz seit dem 28. April geschlossen ist, waren sich die Veranstalter unsicher, ob sie den «Kreuz»-Saal weiterhin für die Konzerte benützen können. Watts hatte dies seinen Musikern gesagt, die darum am Samstag anderweitig engagiert waren. Auf gut Deutsch: Watts spielte solo. Doch zweitens ignorierte der Gitarrist, Sänger und Singer-Songwriter die Umstände. Er spielte leidenschaftlich, professionell, und es erstaunte, wie ein Einzelner auf einer Akustikgitarre mit ein wenig Echo und Hall so einen vollen Sound zum Besten geben kann.

Fast anderthalb Stunden spulte Watts herunter – nur gerade die fehlende Zugabe offerierte den Frust, den er wohl genau so hatte, wie die Macher von «live!ncham», die sich ob des spärlichen Aufmarschs ratlos zeigten. Christoph Walker ist aber trotzdem optimistisch: «Wenn im September und nach der Sommerpause Les Sauterelles auftreten, ist hier sicher wieder volles Haus.» Gut möglich, wenn man die Statistik anschaut.